

## Wolle heraus!

Wien, am 4. September.

Der Aushungerungsplan der Feinde hat fehlgeschlagen; durch kluge Sparsamkeit haben wir mit den eigenen Nahrungsmitteln die neue Ernte erreicht, ohne bezwungen zu werden. Nun, da das Aushungern misslungen ist, versuchen es England und seine Verbündeten mit dem Erfrieren. Sie sind übereingekommen, Baumwolle als Banngut zu erklären und sie haben die Mittel in der Hand, diese Absperrung der Mittelmächte von dem Markt dieser Roherzeugnisse auch durchzuführen. Weil man uns mit den Waffen nicht besiegen, durch Hunger nicht zu Boden bringen kann, will man den Winter zu Hilfe rufen, um uns, der aus dem Ausland bezogenen Kälteschutzmittel beraubt, zu bezwingen.

Wir lassen uns auch da nicht bange machen. Es ist ganz seltsam, wie die wirtschaftliche Zwangsabsperrung gegen die Mittelmächte bisher das Gegenteil ihres Zweckes erreicht hat. Dadurch, daß man uns geradezu die ideale Gestaltung des geschlossenen Wirtschaftsgebietes aufnötigte und uns verhielt, alles was wir zum Kriege und zum Leben brauchen, herab bis zum kleinsten Bestandteil, das Kupfer, den Gummi, Chinin, Salpeter, Kolophonium, die tausend Artikel, die sonst der Weltverkehr aus Südamerika, aus Indien beschaffte, aus der eigenen Volkswirtschaft hervorzubringen oder zu ersetzen, hat man auch den Abfluß der breiten Geldströme der Kriegszeit aus den Mittelstaaten nach dem Auslande abgedämmt und damit den beiden Mittelmächten eine finanzielle Wehrfähigkeit gegeben, die unsere reichsten Gegner beschämt. Wie schlug doch Englands Schatzkanzler am Beginne des Krieges zuversichtlich an die Taschen und ließ sein Gold klimpern! Und heute ist England bereits so weit, daß es in Amerika selbst zu kostspieligen Bedingungen noch nicht die erwünschte Anleihe erhielt und die zornige Verdrossenheit seiner Bundesgenossen in Kauf nehmen muß, denen mit der versprochenen und pünktlich ausgebliebenen

englischen Geldhilfe schon der Atem auszugehen droht. Das mächtige Rußland liegt heute finanziell ebenso darnieder wie militärisch. So hat die Fähigkeit, aus dem Ausland den Kriegsbedarf zu beschaffen, eine ungeheure Verschuldung unserer Gegner an das Ausland herbeigeführt, die ihnen heute schon die Kehle zuschnürt, während der gewaltige Aufwand des Krieges bei uns innerhalb der Grenzen der Mittelmächte blieb und einen Kreislauf herstellte, der während des Krieges uns immer neue Kräfte gibt.

Der neue Anschlag der Feinde sucht uns nun an einer Stelle zu treffen, an der sie uns am wenigsten für einen Widerstand mit den eigenen Mitteln gewappnet glauben. Die Einfuhr an Baumwolle und Baumwollgarnen nach Oesterreich-Ungarn beläuft sich in Friedenszeiten auf rund 400 Millionen Kronen, die an Wollen und Wollengarnen auf 200 Millionen. Diese ungeheuren Warenmengen bleiben fortan ausgesperrt. Es kommt aber in Betracht, daß in Baumwollerzeugnissen aus der Monarchie wiederum für 200 Millionen, an anderen Wollwaren über 100 Millionen ins Ausland wanderten, also nicht die ganze Einfuhr uns selbst weggenommen wird, und daß wir aus unserer Schatzkucht, die in den Reichsratsländern 1910 allein zweieinhalb Millionen Tiere zählte, einen bedeutenden Teil an Wolle selbst aufbringen können.

Dennoch müssen wir jetzt alle wieder zusammenhelfen, um den neuen Anschlag der Gegner zunichte zu machen, und deshalb hat sich das Kriegsfürsorgeamt mit einem Aufrufe an die Bevölkerung gewendet, der zu einer Landaufsammlung aller in den Privathäusern entbehrlichen Wollsachen einladet. Unsere Technik ist so weit, daß sie durch Wiederverarbeitung alter Stoffe anstandslos neue zu erzeugen vermag. Deshalb ergeht der Ruf an unsere Hausfrauen. Was an nicht mehr verwendeten Kleidern, Wollstrümpfen, Tüchern, Wollwäsche, alten Teppichen und Wolldecken vorhanden ist — sammelt es! Es wird gebraucht zur Herstellung der Kleider unserer Soldaten. Ebenso werden Gegenstände aus Kautschuk und Gummi, die in den Haushalten überflüssig sind, erbeten.

Riesige Mengen von Materialien können so nutzbar gemacht werden. An dieser Bereitschaft des ganzen Volkes muß jeder Anschlag des Feindes zu Schanden werden. Und ist es für uns Dabeingeblienen nicht ein Hochgefühl mitzuhelfen, wo wir nur können, an der Verteidigung des Vaterlandes? Ungeheuer sind die Opfer, die von unseren Tapferen im Felde verlangt werden nun wohl, wir tragen sie, wo wir können, mit ihnen, wir erleichtern sie, wir helfen mit zum Siege!

Rüsten wir uns zur Woll- und Kautschuksammlung  
Ende September!

\* \* \*

In der Zeit vom 27. September bis 2. Oktober findet in ganz Oesterreich die Sammlung von Woll- und Kautschuksachen durch die Schüler von Haus zu Haus statt. Postsendungen im Gewichte bis zu 20 Kilogramm sind portofrei, wenn sie an das Kriegsfürsorgeamt, Wien, 9. Bezirk, Berggasse 16, gerichtet sind und auf der Adressseite des Paketes und auf der Postbegleitadresse die Bemerkung: „Kriegsfürsorge-Liebesgabe“ angefügt wird.